

Pressemitteilung der BBHirschberg zum Neubaugebiet

Der Startschuss ist gefallen – Neubaugebiet in Hirschberg

Unter dem Vorwand bezahlbaren Wohnraum in Hirschberg zu schaffen, soll ein Neubaugebiet in Hirschberg errichtet werden. Im letzten ATU am 13.09. wurde ein Antrag der Verwaltung das Beteiligungsmodul für die Realisierung eines Wohnneubaugebiets aus dem Programm „Kommunalfond Wohnraumoffensive Baden-Württemberg“ in Auftrag zu geben mehrheitlich (ohne Zustimmung der GLH) genehmigt.

Natürlich ist nichts gegen bezahlbaren Wohnraum einzuwenden, hier wird sicherlich jeder bei den heutigen Preisen zustimmen. Aber mit der Genehmigung des Antrags wird bezahlbarer Wohnraum mit einem Neubaugebiet gekoppelt. Alle anderen Alternativen wie Leerstand, Innenverdichtung, Potential durch Wohnungen in denen zurzeit noch ältere Menschen leben, etc., werden damit ausgeschlossen. Es werden die Weichen ausschließlich in Richtung Neubaugebiet gestellt, als ob ein Neubaugebiet die einzige Möglichkeit wäre, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die Gemeinde könnte selbst Sozialwohnungen schaffen, finanziert über sozialgerechte Bodennutzung, ohne gleich hektargroße Neubaugebiete auszuweisen. Sie muss es nur wollen!

Darüber hinaus ergibt sich hier die Frage: Was ist bezahlbarer Wohnraum? Es wird ausdrücklich nicht von sozialem Wohnungsbau gesprochen, da dieser Begriff definiert ist. Darüber schweigen sich die Befürworter des Antrags geflissentlich aus. Ist bezahlbarer Wohnraum 8 € pro qm Miete oder 500 000 € Kaufpreis für eine 80 qm große Wohnung? Hier fordern wir die Befürworter auf, dies zu präzisieren! Über den Anteil an bezahlbarem Wohnraum in diesem Gebiet wurde bereits heftig diskutiert, hier stehen Zahlen zwischen 10% bis 30 % im Raum. Was ist mit dem Rest? Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Argumentation man könne bezahlbaren Wohnraum durch kleinere Grundstücke schaffen. Selbst bei einer Größe von 200 qm (viel kleiner geht wahrscheinlich nicht) bedeutet dies bei einem qm-Preis von mind. 1000 € Kosten von 200 000 € nur für das Grundstück Ist das dann bezahlbarer Wohnraum?

Interessant ist auch, dass das Beteiligungsmodul als erstes Modul gewählt wurde. In diesem Modul soll die Kommunikationsstrategie, die Bürgerbeteiligung, die Einbindung lokaler Akteure und der Grundstückseigentümer bearbeitet werden. Eine Einbindung der Bevölkerung begrüßen wir ausdrücklich, doch nicht ausschließlich unter dem Aspekt: Bezahlbarer Wohnraum ist gleich Neubaugebiet. Aus unserer Sicht wäre eine Potentialanalyse (Bedarf für wen: Hirschberger Bürger, Asylanten, Sozialhilfeempfänger, etc.), Konsequenzen eines Neubaugebietes für die Gemeinde, Konsequenzen der Versiegelung weiterer landwirtschaftlicher Flächen (Klimaveränderung, Ernährung, Wasser, Verkehr, Folgekosten) etc. der richtige Schritt. Warum nutzt die Gemeinde nicht das Programm „Kommunale Leerstandsaktivierung“? Die Frage ist doch: Will die Bevölkerung tatsächlich das Problem bezahlbarer Wohnraum durch weitere Versiegelung mit all den damit verbundenen Nachteilen lösen?